deliberabitur ut perficiantur, sum paratus modum indicare, quo omnia iuxta S. Mtis voluntatem perficiantur.

Divi Maximiliani imperatoris quondam historiographus Joannes Stabius.
S. Steinherz.

Urkundenversteigerung in Berlin. Im Oktober 1905 kam der erste Teil der berühmten Autographensammlung des Berliner Bankiers Alexander Meyer Cohn unter den Hammer. Das Schwergewicht dieser Abteilung lag in den umfang- und inhaltreichen Materialien zur Geschichte der klassischen Literatur, einer Sammlung von solcher Bedeutung, dass kein geringerer als Erich Schmidt dem Auktionskataloge ein Vorwort widmete. Die Sammlung mittelalterlicher Urkunden, welche an den Beginn der Auktion gestellt war, steht in wissenschaftlicher Hinsicht und namentlich mit Rücksicht auf den Marktwert weit zurück. Aus diesem Verhältnis erklärt es sich, dass die Urkunden in dem Kataloge sehr stiefmütterlich bedacht waren und dass die Beschreibung derselben allzu knapp geriet, um überhaupt eine Identifizierung der Stücke zu gestatten. Deshalb dürften die hier folgenden Notizen vielleicht erwünscht erscheinen, wenn sie auch in der Hast des Auktionsrums zusammengerafft wurden und daher nicht als exakt gearbeitete Regesten angesprochen werden dürfen. Stammt doch das meiste aus österreichischen Archiven, die ganz oder teilweise dem Mammon zum Opfer fielen. Vieles und gerade die ältesten Stücke rühren aus dem steirischen Kloster Neuberg, eine Archivalienverirrung aus der Zeit vor 1859, über welche schon v. Zahn in der Einleitung zum 3. Bande des steiermärkischen Urkundenbuchs und jüngst wieder — in der „Grazer Tagespost“ vom 28. Oktober 1905 — gesprochen hat. Glücklicherweise ist ein grosser Teil dieser *Austriaca* in öffentliche Archive gelangt und dadurch unserer Wissenschaft erhalten geblieben, speziell der eben verstorbene Direktor Boesch hat noch viele Urkunden für das Germanische Nationalmuseum erworben.

Über diese Erwerbungen wird das Museum, wie mir das Direktorium desselben gütigst mitteilt, im „Anzeiger“ eingehende Mitteilungen veröffentlichen.

Wenn hier die Namen der Erwerber die Spur der Urkunden festhalten sollen, so werden die beigesetzten Zuschlagspreise neuerdings den Beweis erbringen, dass der Marktwert älterer Stücke von der historischen Bedeutung meist völlig unabhängig ist.

941 Jänner 7. Dählm. König Otto I. bestätigt dem Nonnenkloster Neuenheerse das Wahlrecht und die Immunität. Mon. Germ. Dipl. I 121 Nr. 36 aus späten Kopieen. Angebliches Original. — Germ. Nationalmuseum, Nürnberg (380 M.)

1161 März 23. Frisach. Erzbischof Eberhard I. von Salzburg bestätigt die Stiftung des Hospitales (Spital) am Semmering durch den Markgrafen Ottokar von Steiermark, verleiht der neuen Stiftung das Zehent- und Pfarrecht und bestimmt die Grenzen des geschenkten Waldes. Druck: Zahn, Steierm. Urkundenb. 1 Nr. 458 (aus Kopie s. 16/17). — Katalog zu 1162. — Mr. Charavay, Paris, 3 rue de Fürstenberg.

1166 Oktober 15. Augsburg. Kaiser Friedrich I. bestätigt die Gründung des Hospitales (Spital) am Semmering durch Markgraf Otokar von Steiermark. St. 4076. Druck: Zahn, Steierm. Urkundenbuch 1 Nr. 732 aus Bestätigung von 1230 und ebda. 3 Nr. 4 Kollation mit dem eben versteigerten Original. — Karl Ernst Graf von Waldstein, Prag. (605 M.)

1211 Juli 18. Graz. Herzog Leopold von Österreich und Steiermark für das Hospital am Semmering. Zwei Originale. Druck: Zahn, Steierm. Urkundenb. 2 Nr. 113 und Kollation mit den eben versteigerten Originalen ebenda 3 Nr. 13. Über diese Stücke wird Mitis besonders berichten. — Hausarchiv der regierenden Fürsten von Liechtenstein, Wien. (60 und 210 M.)

1217 Ende Juni, Wien. Herzog Leopold von Österreich und Steiermark für das Hospital am Semmering. Druck: Zahn, Steierm. Urkundenb. 2 Nr. 148 und Kollation mit dem eben versteigerten Original ebenda 3 Nr. 15. Über dieses Stück wird Mitis besonders berichten. — Hausarchiv der regierenden Fürsten von Liechtenstein, Wien. (80 M.)

1224 Dezember 19. St. Veit. Herzog Bernhard II von Kärnthen für Spital am Semmering. Jaksch Mon. Car. 4 Nr. 1881. — Karl Ernst Graf von Waldstein, Prag. (80 M.)

1234 März 18. Spital. Herzog Bernhard II. von Kärnthen, Schenkung für Spital am Semmering. Jaksch Mon. Car. 4 Nr. 2089. — Karl Ernst Graf von Waldstein, Prag. (80 M.)

1237 Feb. Wien. Kaiser Friedrich II. erneuert und bestätigt dem Propst und Konvent von Waldhausen die eingerückte Urkunde Herzog Leopolds von Österreich ddo. Neuburg 22. April 1204. Böhmer-Ficker 2227. — Germanisches Nationalmuseum Nürnberg. (165 M.)

1250 Nov. Foggia. Kaiser Friedrich II. ermächtigt den Markgrafen Uberr Pelavicini, denen aus Piacenza und seinem Gebiete, die die kaiserliche Gnade suchen, Sicherheit und Strafnachsicht zu gewähren. Letzte bisher bekannte Urkunde Kaiser Friedrichs II. Böhmer-Ficker Nr. 14.761. Druck: Bibl. de l'école des chartes 50, 672 aus dem damals (1889) in Paris versteigerten Original. — Alexander Markgraf Pallavicini, Wien. (90 M.)

1261 August 22. Bei Teinach. Herzog Ulrich III von Kärnthen schenkt dem Spital am Semmering Mansen zu Grafendorf. Jaksch, Mon. Car. 4 Nr. 2755. — Germ. Nationalmuseum Nürnberg. (30 M.)

1275 April 21. Graz. König Ottokar von Böhmen bestätigt dem Spital am Semmering als Lehenherr Zuwendungen und Ankäufe. — Germ. Nationalmuseum Nürnberg. (21 M.)

1270 Jänner 31. König Ottokar von Böhmen bestätigt die inserirte Urkunde des Herzogs Ulrich III. von Kärnthen 1254 Oktober 14. Kienberg (Jaksch, Mon. Car. 5 Nr. 2848). — Antiquar J. A. Stargardt, Berlin. (185 M.)

1301 Oktober 27. Frankfurt. König Albrecht I widerruft, dass er „bona quondam Conradi dicti Reige et Adelheidis uxoris sue de Wetslaria de iure Meingots dicto Seczephant de Gieschen concedere valebamus,“ da die Genannten ihre Güter den Johannitern vermacht hatten. Fehlt Böhmer. — Germ. Nationalmuseum, Nürnberg. (42 M.)

1306 Febr. 1. Hall. Herzog Heinrich von Kärnthen stellt das Heiratsgut der Herzogin Euphemia, 3000 Mark Silbers, auf seinen Einkünften in dem Gericht in Sarnthein sicher. Aus dem gräfl. Trauttmansdorff'schen Archiv zu Meran. — Germ. Nationalmuseum, Nürnberg. (43 M.)

1312. König Heinrich von Böhmen für Spital am Semmering. — Antiquar J. A. Stargardt, Berlin. (42 M.)

1318 August 2. Hitzingen. König Heinrich von Böhmen an den Pfleger zu Taufers, Konrad den Arberger, den Zehnten auf Gaiservelde betreffend. Aus dem gräfl. Trauttmansdorff'schen Archiv zu Meran. — Germ. Nationalmuseum. (16 M.)

1359 Dezember 21. Wien. Herzog Rudolf von Österreich für das Kloster Neuberg im Mürztal. — Germ. Nationalmuseum, Nürnberg. (16 M.)

1360 Mai 25. Brixen. Herzog Rudolf von Österreich bestätigt eine Messtiftung der Katharina. Peter Berngers Witwe. Hoc est verum. (Datirung wäre näher zu untersuchen; vgl. Lichnowsky 4, Nr. 177). — Germ. Nationalmuseum, Nürnberg. (26 M.)

1362 Jänner 29. Nürnberg. Kaiser Karl IV. überweist die Schuldschuld der Stadt (Schwäbisch-)Gmünd an Graf Eberhard zu Wertheim. Fehlt Huber. Betrifft nicht, wie der Katalog irrig angibt, Gmunden. — Germ. Nationalmuseum, Nürnberg. (106 M.)

1362 April 2. Wien. Herzog Rudolf von Österreich erlaubt dem Markt Feldbach (Steiermark), eine Ringmauer aufzuführen, und bewidmet ihn mit Radkersburger Recht. Lichnowsky 4 Nr. 361. „† Wir der vorgenant . . . hant.“ — J. A. Stargardt, Berlin. (150 M.)

1362 Juni 25. Hainburg. Herzog Rudolf von Österreich, Jahrmakrt für St. Veit in Kärnthen. „† Wir der vorgenant . . . hant.“ — Archiv des Geschichtsvereins für Kärnthen. (52 M.)

1370 September 12. Herlingsfeld. Kaiser Karl IV. unterstellt den Grafen Wilhelm von Montfort seinem Hofgericht. Fehlt Huber. — Germ. Nationalmuseum, Nürnberg (90 M.)

1373 Oktober 28. Prag. Kaiser Karl IV. für die Stadt Kolin „das sie einen vierdung grosser Prager pfenning alle woochenlich von der egenant yrer stat wegen zu geben und czu bezalen.“ Fehlt Huber. — Historisches Seminar der Universität Berlin. (110 M.)

1377 September 8. Wien. Herzog Leopold III. von Österreich bestätigt den Verkauf der Güter des Rudolf von Stadlegg bei Langenwank

und Krieglach im Mürztal an das Kloster Neuberg. — Historisches Seminar der Universität Berlin. (12 M.)

1387 August 10. Nürnberg. König Wenzel weist die Stadt (Schwäbisch-)Gmünd an, die Stadtsteuer an Niclas Muffel und Heinrich Eisvogel, Bürger zu Nürnberg, abzuführen. Betrifft nicht, wie der Katalog irrig angibt, Gmunden. — German. Nationalmuseum, Nürnberg. (110 M.)

1387 Dez. 6. Bludenz. Herzog Albrecht III von Österreich die Herrschaft Feldkirch für den Grafen Rudolf von Montfort bestätigend. — Germ. Nationalmuseum. Nürnberg. (5½ M.)

1388 März 1. Wien. Herzog Albrecht III. von Österreich verleiht von neuem dem Niklas dem Dremel von Krieglach das Holz daselbst „an dem Gât.“ — Germ. Nationalmuseum. Nürnberg. (5½ M.)

1396 Sept. Ensisheim. Herzog Leopold IV. von Österreich. Schuldbrief für Eberhard Ringg. Bürger zu Feldkirch. — Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg. (11 M.)

1400 Februar 17. Prag. Jost von Mähren schliesst mit Konrad von Tonberg einen Vertrag „um alle die schuld, die wir von unseres landes wegen von Lutzemburg“ (4750 rhein. Gulden) an die Herren von Tonberg. — Germ. Nationalmuseum, Nürnberg. (51 M.)

1402 April 2. Wien. Herzog Wilhelm von Österreich. Lehnbrief für Friedrich von Flednitz über ein Gut gelegen in dem Dorf zu Krieglach. — Historisches Seminar der Universität Berlin. (6 M.)

1403 Februar 23. Nürnberg. König Ruprecht weist die Städte Gmünd und Bopfingen an, die nächste Jahressteuer an Herdegen Falczner, Bürger von Nürnberg, abzuführen. — Es handelt sich um Schwäbisch-Gmünd in Württemberg, nicht (wie der Katalog irrtümlich angab) um Gmunden. — Auch in der Reichsregistratur des Wiener Staatsarchivs, Bd. C. Chmel, Regesta Ruperti 1430. — Antiquar Baer, Frankfurt a. M. (180 M.)

1404 Jänner 18. Wien. Herzog Wilhem von Österreich für das Kloster Neuberg, Lienhart Haydenn, Bürger zu Neustadt, und Güter im Mürztal betreffend. — Antiquar L. Liepmanssohn, Berlin. (7 M.)

1406 Mai 10. Karlstein. König Wenzel für die Stadt Kolin, Zahlung von Subsidien betreffend. — Antiquar J. A. Stargardt, Berlin. (70 M.)

1408 Juli 10. Graz. Herzog Ernst von Österreich verleiht Niklas dem Dremel von Krieglach ein Holz daselbst. Vgl. 1388 März 1. Wien. — Antiquar J. A. Stargardt, Berlin. (7 M.)

1410 April 12. Prag. König Wenzel bestätigt allgemein die Privilegien der Stadt Melnik, insbesondere die durch Kaiser Karl IV. erteilten. — Germ. Nationalmuseum. Nürnberg. (61 M.)

1415 Juli 13. Konstanz. König Sigmund für Ulrich von Embs, Dornbirn und Knewen betreffend. Regest nach dem eben versteigerten Original: Altmann Reg. imp. XI 1827. Auch in der Reichsregistratur des Wiener Staatsarchivs Bd. E fol. 189'. — Historisches Seminar der Universität Berlin. (55 M.)

1417 April 29. Meran. Herzog Friedrich IV. von Tirol belehnt Georg von Botsch mit Salurn. — Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg. (6 $\frac{1}{2}$ M.)

1422 März 30. Wien. Herzog Albrecht V von Österreich quittirt die Pachtrechnung, welche ihm Andre der Kellner über Stadgericht, Maut und Ungeld zu Enns gelegt hat. d. d. p. Berch. de Mang mag. hub. Angebliche Unterschrift des Herzogs. — Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg. (43 M.)

1431 Febr. 25. Innsbruck. Herzog Friedrich IV. von Tirol, Lehensbrief für Pentelein von Pfirt. — Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg. (7 $\frac{1}{2}$ M.)

1437 November 29. Znaim. Kaiser Sigmund gewährt dem Nicolaus Nör alias Thoscha freies Geleite. Fehlt Altmann. — Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg. (23 M.)

1439 Februar 16. Breslau. König Albrecht II. an Papst Eugen IV: er habe den Magister Johannes de Fabriano bei sich behalten, damit dieser den Abschluss des tractatus Polonorum mitmache. — Historisches Seminar der Universität Berlin. (70 M.)

1453 Juni 25. Graz. Kaiser Friedrich IV. bessert seinem und des Reichs lieben getreuen Jost Prueschink sein angestammtes Wappen „einen swartzen schilde und in der mitte des schilldes von grunde auf ein blaue ban und an yedem teile der ban ein auffgetan weisz flügel und auf dem schilde einen helme geziret mit einer weyssen und swartzen helmdecken darauf auch zwen weisz auffgetan flügel steende darzwüschene ein swartzer rab“ durch Hinzufügung einer goldenen Krone. Wappenminiatur in der Mitte des Textes. Ad mandatum proprium domini imperatoris Ulricus Wältzli. Rta. Stephanus Kolbeck. An Pressel Siegel Sava 110 + 117. — Gräfl. Hardegg'sches Archiv zu Stetteldorf. (100 M.) — Durch diese Urkunde, welche in der heraldischen Literatur bisher völlig unbeachtet blieb, ist die in allen Wappenbüchern aufgeworfene Frage, als welches Tier der „Vogel der Prüschinke“ anzusprechen sei, gelöst; vgl. Starkenfels, Oberöstrerr. Adel (Nürnberg 1885—94) S. 93—94.

1458 Dezember 19. Ensisheim. Herzog Sigismund von Tirol, Lehensbrief für den von Pfirt (im Katalog irrig zu 1455). — Antiquar J. A. Stargardt, Berlin. (15 M.)

1461 Februar 24. Leoben. Kaiser Friedrich IV., Lehensbrief für Ulrich Schaller. — Germanisches Museum, Nürnberg. (15 M.)

1461 Mai 30. Innsbruck. Herzog Sigismund von Tirol bevollmächtigt Cristof Botsch und Benedikt Wegmacher, Pfarrer zu Tirol, für ihn Geld aufzunehmen. — Germ. Nationalmuseum, Nürnberg. (8 $\frac{1}{2}$ M.)

1466 Juni 26. Innsbruck. Herzog Sigismund von Tirol. — Antiquar J. A. Stargardt, Berlin. (10 M.)

1470 Jänner 4. Wien. Kaiser Friedrich IV quittirt die Rechnungslegung der Stadt Enns über die von ihr gepachteten Ämter. Praescripta recognoscimus. — Historisches Seminar der Universität Berlin. (30 M.)

1484 März 10. Graz. Kaiser Friedrich IV. verleiht den Brüdern Sigmund, oberster Truchsess in Steiermark, Hofmarschall und Kämmerer, und Heinrich den Prüschincken von röm.-kais. Macht den Blutbann

in ihren schon erworbenen und noch zu erwerbenden Herrschaften. Grosses Thronsigel (nicht identisch mit Sava 96—98) mit Sekret Sava 117 an violetter Seide. — Gräfl. Hardegg'sches Archiv zu Stetteldorf. (61 M.)

1523 November 16. Neustadt. König Ferdinand I. Privilegienbestätigung für die Landschaft Krain. Wichtig wegen der hier in Betracht kommenden staatsrechtlichen Fragen. Vgl. A. Dimitz, Geschichte Krains, Laibach (1875) 2 S. 105. Ein Bericht des Hofrats der n.-ö. Lande vom 9. Juni 1523, über die Frage, in welchen Ausdrücken die Privilegien der Landstände von Krain zu bestätigen wären, ist im Archiv des k. k. Min. d. Innern in Wien erhalten. — v. Feldheim, Berlin (32 M.).

Endlich sei auf eine Reihe von Originaladelsdiplomen hingewiesen, welche hier zum Verkauf gelangten. Sie betreffen die Familien: Burchtorff, Reichsadel für Anton Ulrich, 28. Sept. 1730 (Germanisches Nationalmuseum; auch in der Reichsregistratur des Wiener Staatsarchivs, Karl VI. 15, F. 43). Ezechiel Eschelbeck, Rezeption in den ungarischen Adel durch König Ferdinand 1646 (Antiquar Baer in Frankfurt; nicht in den kön. Büchern des ung. Reichsarchivs eingetragen). Brüder Fritschko, Wappenbrief Kaiser Rudolfs II., Prag 1587 (Germ. Natmus.; im Adelsarchiv des k. k. Ministeriums des Innern in Wien das Konzept eines erbländischen Adelsdiploms für Fritschko von Fürstenmühl ddo. 4. Dezember 1587). Brüder Geiger, Wappenbrief Kaiser Rudolfs II., Prag 13. Juli 1591 (Germ. Natmus.; Konzept im Wiener Adelsarchiv). Brüder Grasswein, Reichsfreiherrnstand, Brüssel 1. März 1522 (Germ. Natmus.; auch in der Reichsregistratur Karls V. Bd. 16 F. 52). Johann Greimolt von Holzhausen, Reichsadel, Regensburg 4. März 1654 (Germ. Natmus.; Konzept im Adelsarchiv). Johann Heinrich Jahnke, Reichsadel, 27. Jänner 1749 (v. Feldheim, Berlin; auch in der Reichsregistratur Franz I. Bd. 11 F. 221). Brüder Kirchpaur, Wappenbrief Kaiser Rudolfs II., 1590, Vidimus (Germ. Natmus.; nicht im Adelsarchiv). Ulrich Köle zu Ingolstadt, Reichsadel, Wien 23. Aug. 1780 (Germ. Natmus.; auch in der Reichsreg. Josefs II. Bd. 13, 79). Mathias Lachmeyer, Adelstand vom 18. April 1798 (Germ. Natmus.; nicht im Adelsarchiv). Johann Caspar von Lohenstein, schlesische Familie, Adelsdiplom Leopolds I., Wien 17. Juli 1670 (Major Frieders, Berlin). Anton Friedrich Paris zu Gailenbach, Reichsadel Karls VII., Frankfurt a. M. 6. Juli 1744 (Germ. Natmus.). Kaspar Pekker, Rezeption in den ungarischen Adel durch König Ferdinand 1626 (Antiquar Baer, Frankfurt; nicht in den kön. Büchern des ung. Reichsarchivs). Johann Anton Romero de Spacio, Adelsdiplom Ferdinands II., Wien 1624 (v. Feldheim, Berlin; nicht im Adelsarchiv). Jakob Schmidt, Wappenbrief, Regensburg 15. Juni 1594 (Germ. Natmus.; Konzept

im Adelsarchiv). Johann Jakob Strobl von Stein und Wiesenegg, Tiroler Familie, erbländ. Adel, 26. Juli 1743 (Major Frieders, Berlin). Brüder Szolosj, Rezeption in den ungarischen Adel durch König Leopold, Wien 1792 (Antiquar Baer, Frankfurt; nicht in den könig Büchern). Brüder Wildt, Reichswappenbrief Prag 3. Oktober 1586 (Germ. Natmus.: Konzept im Adelsarchiv). Brüder Wöhrlinger, Wappenbrief Maximilians II., Wien 1563 (?); nicht im Adelsarchiv.
 Wien. Oskar Freih. v. Mitis.